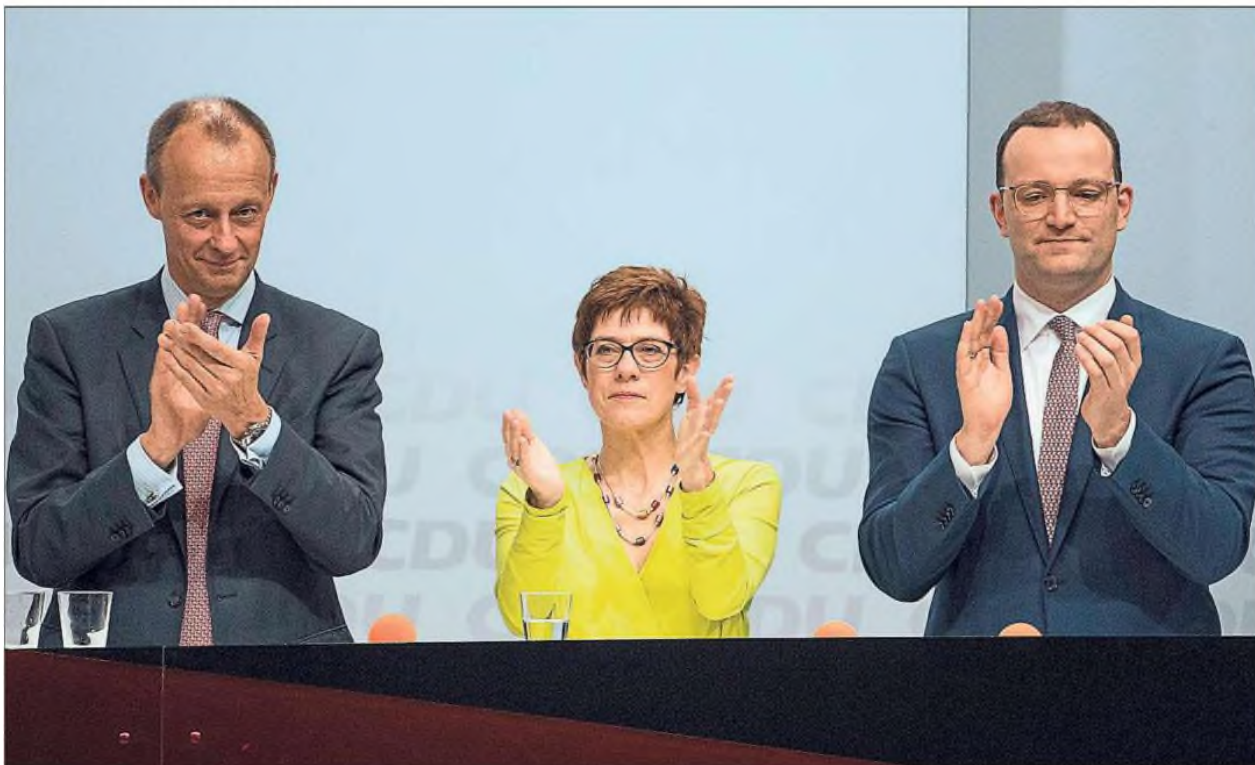


CDU-Bundesparteitag



Bei der Regionalkonferenz in Düsseldorf diskutierten (v.l.) der ehemalige Unionsfraktionschef Friedrich Merz, Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer und Gesundheitsminister Jens Spahn auf der Bühne in einer Messehalle. Sie stehen am Freitag in Hamburg zur Wahl.

Acht entscheiden mit in Hamburg

Von unserem Redaktionsmitglied
GERRIT DINKELS

Kreis Gütersloh (gl). Wenn die CDU am Freitag beim Bundesparteitag in Hamburg mit der Nachfolge von Angela Merkel im Vorsitz die Weichen für die Zukunft der Partei stellt, werden acht Christdemokraten aus dem Kreis Gütersloh mit abstimmen. Nicht alle haben sich festgelegt.

Sieben Delegierte wurden beim jüngsten Kreisparteitag bestimmt. Dazu gehören nach Informationen der „Glocke“ der Rietberger Landtagspräsident André Kuper, der Gütersloher Landtagsabgeordnete und Stadtverbandsvorsitzende Raphael Tigges sowie aus dem Kreisvorstand die

stellvertretende Landrätin Dr. Christine Disselkamp (Herzebrock-Clarholz), Elisabeth Witte (Rheda-Wiedenbrück), Klaus Dirks (Schloß Holte-Stukenbrock), Detlef Temme (Steinhagen), Helen Wiesner (Gütersloh).

Obwohl die Delegierten in einer öffentlichen Versammlung bestimmt worden waren, gab Kreisgeschäftsführer Hubert Kleinemeier die Namen auf Nachfrage nicht preis. Darauf habe man sich im Vorfeld verständigt, sagte Kleinemeier der „Glocke“. Er bestätigte lediglich die Zahl sieben, die dem Kreisverband zustehe, und dass Ralph Brinkhaus, Fraktionsvorsitzender im Bundestag sowie Kreis- und Bezirksvorsitzender, Kraft seines Amtes am Bundesparteitag teilnimmt.

Brinkhaus war am Dienstag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. In seinem Berliner Büro deutete man jedoch an, dass er seine Präferenz ohnehin nicht kundtun würde.

Ähnlich hielt es André Kuper, der seine Entscheidung im Vorfeld des Parteitags auf Anfrage nicht kommentieren wollte. Er äußerte lediglich die Erwartung, dass die neue Parteispitze das „Selbstbewusstsein der Partei stärken und durchaus eigene Parteiimpulse ergänzend zur Regierungsarbeit setzen“ solle. Die Mitglieder seien bei wichtigen Grundsatzentscheidungen mehr einzubeziehen, so Kuper.

Er habe sich noch nicht entschieden und werde sein Votum davon abhängig machen, wie sich

die Bewerber in Hamburg präsentierten, sagte Raphael Tigges. „Alle haben ihre Stärken und Schwächen. Ich habe mich persönlich noch nicht festgelegt.“ Das Verfahren mit drei Bewerbern und einer offenen Diskussion finde er prima und es sei wie eine Wiederbelebung für die CDU. Die Diskussion dürfe indes nicht auf das Thema Migration reduziert werden. Es gelte, Zukunftsfragen wie die Digitalisierung, die Arbeitswelt und den Verkehr in den Blick zu nehmen. Als Stadtverbandsvorsitzenden interessiere ihn besonders, „wer ist in der Lage, klar zu machen, wie er die Partei künftig organisieren möchte und wie man zu offeneren Formen der Parteiarbeit kommen kann“.